

┌ Klinik / Praxis

┌ Patientendaten: ┐

- | | | | | | |
|---|---------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> Quetiapin | <input type="checkbox"/> Haloperidol | <input type="checkbox"/> Olanzapin | <input type="checkbox"/> Risperidol | <input type="checkbox"/> Levomepromazin | <input type="checkbox"/> Promethazin |
| <input type="checkbox"/> Chlorprothixen | <input type="checkbox"/> Flupenthixol | <input type="checkbox"/> Clozapin | <input type="checkbox"/> Aripiprazol | <input type="checkbox"/> Prothipendyl | <input type="checkbox"/> Chlorprothixen |
| <input type="checkbox"/> Zuclopenthixol | <input type="checkbox"/> Pipamperon | <input type="checkbox"/> Sulpirid | <input type="checkbox"/> Pimozid | | |
- Sonstiges: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Behandlung mit einem Medikament, das im Nervensystem wirkt, einem sogenannten Neuroleptikum/Antipsychotikum, geplant. Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung und weitere Möglichkeiten der Therapie erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Befürchtungen abzubauen und Ihnen die Entscheidung für eine medikamentöse Behandlung zu erleichtern. Ihr Arzt wird Sie auch darüber informieren, worauf Sie bei der Einnahme achten sollten und welche einfachen Maßnahmen die Verträglichkeit steigern. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogen.

WIRKUNGSWEISE VON ANTIPSYCHOTIKA

Antipsychotika werden hauptsächlich zur Behandlung von unangenehmen oder unpassenden Gefühlen (Emotionen) und Gedanken, wie Wahnvorstellungen und Halluzinationen (sogenannten psychotischen Symptomen) oder Manien, aber auch manchmal bei körperlichen Erkrankungen und/oder langen Operationen eingesetzt. Sie können aber auch bei anderen psychischen Symptomen wie Unruhe, Ängsten oder Erregungszuständen als Beruhigungsmittel verwendet werden. Daneben gibt es auch Krankheitsbilder wie das Tourette-Syndrom, Depressionen, Zwangserkrankungen, Autismus oder ADHS bei Kindern oder Jugendlichen, bei denen eine Behandlung mit Antipsychotika sinnvoll sein kann.

Antipsychotika wirken entweder selbst wie bestimmte Botenstoffe im Gehirn oder beeinflussen die Konzentration oder die Wirkweise der von unserem Körper selbst erzeugten Botenstoffe (Neurotransmitter). Dementsprechend können sie beruhigende Effekte haben oder einem etwaigen Realitätsverlust entgegensteuern. Meistens sind die typischen psychotischen Symptome eine Folge von intensiven Gefühlen oder mit starken Emotionen (insbesondere Ängste) verbunden; diese werden durch die Behandlung dann sehr wahrscheinlich abgeschwächt. Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe sehr unterschiedlicher Medikamente, welche mehr oder weniger stark, kürzer oder länger wirksam sind.

Bei bestimmten Präparaten muss die Dosierung langsam gesteigert werden. Antipsychotika müssen über einen längeren Zeitraum angewendet werden; bei einer vorbeugenden Behandlung sogar auf Dauer. Sie sollten nicht ohne Rücksprache mit dem behandelnden Arzt abgesetzt werden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Es stehen heute Antipsychotika mit unterschiedlichen Wirkprofilen, abhängig davon, wie welche Neurotransmittersysteme in welchem Umfang beeinflusst werden, zur Verfügung.

Je nach Art der Symptome werden Medikamente mit hauptsächlich beruhigender Wirkung oder Medikamente, die die psychotischen Symptome wie Wahnvorstellungen und Halluzinationen bessern, eingesetzt. Die Behandlung kann ambulant und/oder phasenweise stationär erfolgen.

Die Therapie besteht häufig aus einer Akutbehandlung, einer Stabilisierungsphase, sowie einer Rückfallprophylaxe.

Die Akutbehandlung dauert in der Regel mehrere Monate. In der Regel muss die Dosierung individuell angepasst werden.

Sind die Symptome ausreichend abgeklungen, schließt sich eine mehrere Monate dauernde Erhaltungstherapie an. Sie hilft, den seelischen Zustand zu stabilisieren.

Kam es schon zu mehreren Krankheitsphasen, ist meist eine mehrjährige Rückfallprophylaxe nötig.

Üblicherweise werden die Antipsychotika in Form von Tabletten, Tropfen oder Saft eingenommen. Einige Medikamente können auch als Depotspritze oder als Aerosol zum Einatmen oder intravenös verabreicht werden.

KOMPLEMENTÄR-MEDIZINISCHE VERFAHREN

Zur Behandlung von Psychosen wie der Schizophrenie gibt es keine sinnvollen Behandlungsalternativen. Eine Psychotherapie oder andere Behandlungen können die medikamentöse Therapie jedoch ergänzen.

Bei anderen psychischen Störungen gibt es ggf. die Möglichkeit einer Kombinationstherapie mit anderen Wirkstoffen, z. B. bei Manien mit Antidepressiva oder Antiepileptika.

In seltenen Fällen kommt u. U. auch eine Elektro-Neurostimulation (früher Elektro-Krampf-Therapie) in Frage.

Weitere Behandlungsmöglichkeiten: _____